

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Senioren und Inklusion“ des Stadtteilbeirats Findorff am 21.03.2019 im Tierheim Bremen, Hemmstraße 491, 28357 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 19.45 Uhr

Nr.: XII/2/19

Anwesend sind:

Frau Sybille Klasmann
Herr August Kötter
Frau Heidi Locke
Herr Oliver Otwiaska
Herr Peter Reinkendorf
Herr Moritz Sartorius

Verhindert sind:

Herr Mokhtar Hashemzahdeh-Atouie
Herr Oliver Jäger (i.V. Herr Reinkendorf)
Herr Dietmar Lange (i.V. Herr Otwiaska)
Frau Claudia Vormann
Frau Anja Wohlers (i.V. Frau Klasmann)

Gäste:

Frau Sina Ulukaya - Tierheim Bremen
Herr Martin Stöver - Wohnen für Hilfe Bremen
Frau Lena-Kristin Teschner - Caritas Bremen, Wohngruppe St. Bonifatius

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/1/19 vom 29.01.2019**
- TOP 3: Tierheim Bremen- aktuelle Projekte und Vorstellung der Einrichtung**
dazu: Frau Sine Ulukaya, Tierheim Bremen
- TOP 4: Wohnen für Hilfe - gemeinsam. Zuhause / Senioren und Studierende unter einem Dach**
dazu: Herr Martin Stöver, Wohnen für Hilfe Bremen
- TOP 5: Flüchtlinge in Findorff**
dazu: Mitarbeiter der Wohngruppe St. Bonifatius
- TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 7: Berichte aus den Gremien**
- TOP 8: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**
-

TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit

Der Ausschuss ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird beschlossen. Aus zeitlichen Gründen wird der TOP 4 vor den TOP 3 gezogen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/1/19 vom 29.01.2019

Das Protokoll der Sitzung vom 29.01.2019 wird genehmigt.

TOP 3: Tierheim Bremen- aktuelle Projekte und Vorstellung der Einrichtung

Frau Ulukaya stellt als Kinder- und Jugendreferentin die Arbeit des Tierheims vor. Im Durchschnitt werden im Tierheim ungefähr 500 bis 600 Tiere gepflegt. Derzeit leben dort ungefähr 85 Hunde, 100 Katzen, je zwei Schweine und Ziegen, ein Pferd, ein Pony und verschiedene Kleintiere, Vögel, Exoten und Wildtiere. Das Tierheim hat 35 feste Mitarbeiter und ist seit einiger Zeit Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger. Zudem arbeiten vier Mitarbeiter in der Verwaltung sowie zwei Tierärzte. Träger des Tierheims ist der Tierschutzverein. Der Tierschutzverein hat ungefähr 2.300 Mitglieder und wurde 1893 zunächst als Verein für die Verbesserung der Bedingungen für Arbeitstiere gegründet. Ein erster großer Ausbau zum „Dorf der Tiere“ erfolgte in den 1970er Jahren unter der Leitung von Wolfgang Apel.

Jährlich entstehen dem Tierheim Kosten von ungefähr 1,5 Millionen Euro. 396.000,- Euro werden durch die Stadt Bremen zugesteuert. Die restlichen 1,1 Millionen Euro werden zum großen Teil aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden, sowie aus Gebühren für den Tierfriedhof, Schutzgebühren und Nachlässen getragen.

Ehrenamtliche Arbeit wird gerne angeboten, ist im Bereich der Pflege durch ungelernete Freiwillige schwierig umzusetzen. Es gibt eine Gruppe für „Gassigeher“, die alle entsprechende Schulungen besuchen müssen, volljährig und Vereinsmitglieder sein müssen. Der Tierschutzladen in der Münchener Straße wird zu einem großen Teil von ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern betreut. Dort werden Sachspenden, die zuvor im Tierheim abgegeben wurden (z.B. Bücher, Kleider, Haushaltsgegenstände) aufgearbeitet und verkauft. Der Erlös kommt dem Tierheim zugute. Im Übrigen helfen am meisten Geldspenden. Futterspenden sind beliebt, können aber oft nicht genutzt werden, wenn auf spezielle Allergien oder Unverträglichkeiten Rücksicht genommen werden muss. Diese Dinge werden dann weiter gespendet.

Frau Ulukaya schildert an einem Beispiel die Aufnahme eines Hundes aus dem Tierheim und stellt deutlich die Aufnahmebedingungen und die Überprüfungen durch die Mitarbeiter dar. Die teilweise schlechte Presse liegt ihrer Einschätzung nach auch an Menschen, die ein bestimmtes Wunschtier aus verschiedenen Gründen nicht aufnehmen durften und enttäuscht sind. Dieses ist zwar für die Mitarbeiter verständlich, kann aber aus Gründen des Tierschutzes nicht immer vermieden werden.

Die nächsten Veranstaltungen sind der Charity-Lauf am 07.04.2019, das Sommerfest am 30.06.2019 und die Tierbescherung im Dezember 2019.

TOP 4: Wohnen für Hilfe - gemeinsam. Zuhause / Senioren und Studierende unter einem Dach

Herr Stöver stellt mittels einer Power-Point-Präsentation das Projekt „Wohnen für Hilfe“ vor (sh. Anlage). Das Projekt wird durch die Senatorin für Soziales unterstützt und von verschiedenen Einrichtungen, z. B dem AStA und dem Studierendenwerk gefördert.

Das Konzept bringt Senioren und Studierende zusammen. In Bremen besteht unter den Studierenden häufig Wohnungsnot. Viele Senioren haben hingegen in Einfamilienhäusern freie Zimmer, die den Studierenden überlassen werden könnten.

Die Interessenten lernen sich über das Projekt kennen. Die Studierenden können sich zu diesem Zweck an das Studierendenwerk wenden. Die Einschreibung an einer Hochschule in Bremen ist Voraussetzung für die Teilnahme. Herr Stöver unterstützt bei den Vorgesprächen. Zwischen den Parteien wird ein Vertrag aufgesetzt, der für die Studierenden außer den Nebenkosten keine Miete vorsieht, sondern pauschal pro Quadratmeter Wohnraum eine Stunde Hilfe im Haushalt pro Monat. Hierunter fallen einfache Tätigkeiten im Haushalt wie z. B. Aufräumen, aber auch Einkaufen, Betreuung von Haustieren, Gartenarbeit oder Hilfe mit Computern. Pflegetätigkeiten oder sonstige spezialisierte Handwerksarbeiten sind ausgenommen. Im Gegenzug wird ein abschließbares Zimmer mit Küchen- und Badbenutzung bereitgestellt.

Durch dieses Projekt können Wohnungsprobleme unter den Studierenden verringert werden. Viele Senioren können die Häuser alleine nicht mehr bewirtschaften und wissen es zu schätzen, nicht alleine wohnen zu müssen oder auch in abgelegenen Gegenden die Häuser zum Beispiel während einer eigenen Abwesenheit nicht leer stehen lassen zu müssen.

Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind geregelt. Wenn keine eigene Haftpflichtversicherung oder eine Versicherung über die Eltern besteht, kann eine Versicherung für diese Bereiche über die paritätische Gesellschaft abgeschlossen werden.

Bisher konnten 20 Partnerschaften vermittelt werden, davon bestehen im Moment acht. Das Interesse ist bei den Senioren höher als bei den Studierenden. Durchschnittlich wohnen die Studierenden 3 bis 6 Semester bei den Senioren. Die Dauer ist abhängig von den Studienplänen, gegenseitiger Sympathie und der Bereitschaft, sich auf das Konzept einzulassen. Grundsätzlich wurden gute Erfahrungen gemacht.

TOP 5: Flüchtlinge in Findorff

Frau Teschner aus der Wohngruppe Bonifatius berichtet aus der Einrichtung.

Derzeit sind 10 von 11 Plätzen belegt. Die Bewohner sind derzeit zwischen 17 und 19 Jahren alt. Die Einrichtung würde Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr aufnehmen. Die Bewohner werden durch die Clearingstelle Bahia (effect gGmbH) zugewiesen. Die Gruppe dient der Verselbständigung und der Vorbereitung auf ein Leben in der eigenen Wohnung.

Die meisten Jugendlichen kommen aus Syrien und Afghanistan, aber auch aus Somalia und Westafrika.

Die meisten Bewohner besuchen eine Schule. Zunächst wird in der Regel der Vorkurs besucht, um die Deutschkenntnisse zu verbessern. Nach einem Jahr soll dann der reguläre Schulbesuch erfolgen. Häufig wird die Berufsfachschule (Metallbau) in der Reierstraße oder die Berufsfachschule Soziales (Walle) besucht. Es gibt auch nach dem Besuch des Vorkurses gelegentlich noch Sprachprobleme, obwohl in der Regel ein Level A 2 erreicht wird, das für alltägliche Unterhaltungen ausreichend ist, in einer Ausbildung aber häufig nicht genügt. Da viele der Jugendlichen unter sich bleiben, ist die weitergehende Integration und das Lernen der Sprache oft eine Herausforderung.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Gemeinde und der SG Findorff. Eine Kooperation mit dem Übergangwohnheim Corveystraße soll überdacht werden. Für die Jugendlichen werden insbesondere zum Frühjahr immer Fahrräder gesucht.

TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Es gibt keine aktuellen Entscheidungsbedarfe.

TOP 7: Berichte aus den Gremien

Es gibt keine weiteren Berichte.

TOP 8: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es wurden weitere Informationen zur Frage der Sportgeräte für Senioren eingeholt. Ein neues Treffen des Arbeitskreises wird geplant.

Das DRK hat für das Projekt „AVA“ einen Antrag auf Globalmittel gestellt.

Bereits durch das Ortsamt an die Mitglieder des Beirates per E-Mail versandt:

- Einladung zum Frühlingsfest, Übergangwohnheim für Geflüchtete Corveystraße, 21.03.2019.
- Einladung zur Veranstaltung des Projektes „AVA“, 22.03.2019.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

- C. Contu -

- A. Kötter –

Anlagen